

**GLIEDERUNG DER BOTSCHAFTEN DES VOLLZEITTRAININGS  
IM HERBSTSEMESTER 2008**

**ALLGEMEINES THEMA: DAS JUBELJAHR**

Botschaft Sechs

**Die wunderbare Person Christi als das Jubeljahr genießen –  
die gute Botschaft von großer Freude**

(1)

Schriftlesung: Lk. 1:78-79; 2:8-14, 25-32; 7:36-50; 10:25-37

**I. Wir können Christus, die Wirklichkeit des Jubeljahrs, als die aufgehende Sonne genießen, die uns aus der Höhe besucht, um denen zu leuchten, die in Finsternis und Todesschatten sitzen und unsere Füße zu richten auf den Weg des Friedens – Lk. 1:78-79:**

- A. Christus ist die Sonne der Gerechtigkeit, die uns heilt, wenn sie auf uns scheint; wir genießen das Scheinen Christi für unser Wachstum im Leben, indem die Dunkelheit vertrieben und für unsere Heilung im Leben, indem die Ungerechtigkeit ausgelöscht wird – Mal. 4:2; Ps. 84:12.
- B. Christus ist das große Licht, das in der Finsternis leuchtet und von Banden befreit – Jes. 9:1-5; Mt. 4:12-16; Joh. 1:4-5; 1.Petr. 2:9; Kol. 1:12-13; Ps. 119:105; 107:10-22.
- C. Das innere Leuchten Christi ist Sein Retten; Tag für Tag brauchen wir mehr und mehr vom Leuchten des Herrn für mehr und mehr von Seinem Weiden – Seinem Retten, Wiederherstellen, Beleben und Vergöttlichen – 2.Kor. 4:6-7; Mal. 4:2; Spr. 4:18; Ps. 22:1; 80:2, 4, 8, 16-20.
- D. Durch das innere Leuchten des Herrn als der aufgehenden Sonne, können wir Ihn als den Anteil und als die Freiheit des Jubeljahrs erfahren – Kol. 1:12; Joh. 8:12, 32, 36; Apg. 26:18.
- E. Die Wahrheit ist das Leuchten des Lichts, und Licht ist die Gegenwart Gottes; wenn wir die Gegenwart Gottes besitzen, haben wir Weisheit, Einsicht, Weitsicht und eine innere Erkenntnis der Dinge; die Gegenwart des Herrn bedeutet uns alles – 2.Mose 33:14; 2.Kor. 2:10.
- F. Das Maß des Leben, das wir für unser Wachstum im Leben erhalten, entspricht unserem Maß an Erleuchtung; nur das Leuchten des Lichts kann Leben hervorbringen, und nur das Leuchten des Lichts kann das Leben vermehren – 4:6; 1.Mose 1:1-3, 14; Ps. 36:9; Eph. 5:13:
  - 1. Wenn Gott es zulässt, dass uns alle Arten von Versuchungen, Schwierigkeiten oder Schicksalsschläge treffen, kann das, was wir vom Leben Gottes haben, trotzdem überleben, nachdem es durch all diese Umstände gegangen ist und wird sogar noch mehr offenbar; wenn das, was wir haben, aber nur menschliches Verhalten ist, ändert dieses Verhalten entweder seine Natur oder es wird ausgelöscht – 2.Kor. 1:8-9; 12:7-9.
  - 2. Ein Verhalten setzt keine Erleuchtung voraus und kann durch menschliche Anstrengung aufgesetzt werden; Leben kann jedoch nur durch das Leuchten des Lichts hervorgebracht werden; für unser Wachstum im Leben brauchen wir mehr und stärkeres Licht – Mt. 15:7-9; 13:43; Hld. 6:10; Dan. 12:3; Phil. 2:15; Mi. 7:8; vgl. Mt. 10:27.
- G. Das Licht ist im Wort Gottes – nicht im geschriebenen Wort der Bibel, sondern im Wort, das der Heilige Geist von innen zu uns spricht und uns das Wort der Bibel neu offenbart – Ps. 119:105, 130; Joh. 6:63; Eph. 5:26-27; Hld. 8:13-14; Jes. 66:2, 5.
- H. Immer, wenn das Licht in uns leuchtet, bringt es uns ein inneres Bewusstsein; daher können wir sagen, dass das Licht unser inneres Empfinden ist – Joh. 8:12, 32, 36; Röm. 8:6; Eph. 4:18-19; 5:8; 2.Kor. 2:13; Mal. 2:15-16.
- I. Die Erleuchtung ist der Barmherzigkeit Gottes überlassen; wenn Gott kommt und Seine Barmherzigkeit schenkt, ist das Licht Seines Angesichts unser Licht, Sein Erscheinen ist unsere Vision und Seine Gegenwart ist unser Gewinn – Röm. 9:15; Apg. 9:3-4; Jes. 50:10-11; 4.Mose 6:25-26; Jes. 5:20; vgl. Joh. 3:19; Obd. 3; 2.Thess. 2:10-11; Spr. 23:23; Joh. 5:44:
  - 1. Um erleuchtet zu sein, müssen wir das Leuchten des Herrn wollen und annehmen, unser Herz auf den Herrn setzen und mit unserem ganzen Verlangen Ihn allein suchen – Ps. 139:23-24; Phil. 2:12-16; 2.Chr. 12:14; 16:12; 34:1-3; Ps. 27:8; 73:25; Lk. 11:33-36.

2. Um erleuchtet zu werden, müssen wir uns dem Herrn öffnen, unsere Herzen zum Ihm wenden und uns ohne Einschränkung oder Vorbehalt vor Ihn stellen; diejenigen, die sich dem Herrn verschließen, richten und kritisieren andere mit Vorliebe – 2. Kor. 3:16; Spr. 20:27; Mt. 7:1-5; Lk. 6:36-37, 41-42.
3. Um erleuchtet zu werden, müssen wir uns Halt gebieten, das bedeutet, dass wir unseren Ansichten, unseren Betrachtungsweisen, unseren Gefühlen, unseren Ideen und unseren Meinungen Halt gebieten; wenn eine Person, die vollständig innegehalten hat, vor den Herrn kommt, kann sie das Wort des Herrn besonders ungeteilt und einfach aufnehmen – 10:38-42; Joh. 11:21-28; Jes. 40:31; Mt. 5:3; Lk. 18:15-17; Jes. 66:1-2.
4. Um erleuchtet zu werden, dürfen wir mit dem Licht des Geistes, der in uns spricht und mit dem Licht der Diener des Geistes, die von außen sprechen, nicht diskutieren – Apg. 22:10; Hld. 5:4-6; 2.Kor. 10:3-5; 11:2-3; 4.Mose 16:1-7, 33-39; 17:1-8; vgl. 2.Mose 33:11, 14.
5. Um erleuchtet zu werden, müssen wir beständig im Licht leben – Jes. 2:5; 1.Joh. 1:7; Hebr. 9:14; 10:22; Mt. 5:3, 8, 14; Ps. 119:105; Offb. 1:20; Ps. 36:7-9.

**II. Wir können Christus, die Wirklichkeit des Jubeljahrs, als die gute Botschaft von großer Freude genießen, den Retter der gefallenen Menschheit für Gottes Wohlgefallen – Lk. 2:8-14; 4:18-19; Jes. 61:1-3; Mi. 5:2; Röm. 5:10.**

**III. Wir können Christus, die Wirklichkeit des Jubeljahrs, als unser Licht und unsere Herrlichkeit genießen – Lk. 2:25-32; Jes. 4:4-6; 42:6; 49:6; 43:7; Jer. 2:11; 2.Mose 28:2; 2.Kor. 3:16-18; Eph. 5:26-27.**

**IV. Wir können Christus, die Wirklichkeit des Jubeljahrs, als ein Gläubiger genießen, den wir bis zum äußersten lieben, weil Er uns vergeben und unsere ganz Sündenschuld bezahlt hat – Lk. 7:36-50:**

- A. Die menschlichen Tugenden des Retter-Menschen – Zuneigung, Güte, Geduld und Barmherzigkeit – zeigten sich in Seiner Gemeinschaft mit der Sünderin.
- B. Seine göttlichen Eigenschaften zeigten sich auch, besonders die göttliche Autorität, jemandem die Sünden zu vergeben und dass Er dem Sünder, dem vergeben wurde, Frieden gibt – V. 48-50.
- C. Wie der Gläubiger vergibt uns Christus unsere ganze Sündenschuld, um unsere ausgegossene Liebe zu empfangen – das ist Seine gerichtliche Erlösung; als der Austeiler der Reichtümer des Lebens teilt Sich Christus als der unermessliche Geist in uns hinein aus, um uns zu Kanälen des Segens zu machen – das ist Seine organische Errettung – V. 36-43; 12:15-21; 1.Kor. 15:45b; Eph. 3:8; 1.Petr. 4:10; Phil. 1:19-25.
- D. Je mehr uns vom Herrn vergeben wird, desto mehr lieben wir Ihn – Lk. 7:42-43, 47:
  1. Die Frau, der vergeben wurde, hatte nicht nur Liebe zum Herrn sondern auch Glauben, der durch die Liebe wirkte und zum Frieden führte; unser Glaube bringt uns die Vergebung Gottes und führt zu einem Leben der Liebe und des Friedens – Gal. 5:6; Lk. 7:50.
  2. Wenn unsere Liebe für den Herrn Jesus zunimmt, nimmt die Verurteilung anderer ab; wenn wir andere verurteilen, sind wir in unserer Liebe zum Herrn unzulänglich.
  3. Echter Glaube ist Christus Selbst, der uns eingeflößt wird, um zu unserer Fähigkeit zu werden, an Ihn zu glauben; das Christenleben ist ein Leben, in dem wir ständig mit Christus als unserem Glauben erfüllt werden, um Vergebung zu empfangen und um Ihn bis zum äußersten zu lieben auf der Straße des Friedens – Gal. 2:20; 2.Kor. 5:14-15; vgl. Röm. 3:17; Jes. 66:12.
- E. Je mehr uns vom Herrn vergeben wird, desto mehr fürchten wir Ihn – Ps. 130:4:
  1. Gott fürchten heißt Gott verehren (Spr. 1:7; 2:4-5; 9:10; 10:27; 14:2, 26-27; 15:16, 33a; 22:4; 23:17; 31:30) und bedeutet, Ihm zu vertrauen, Ihn zu ehren und Ihn in allem zu berücksichtigen und zu beachten (3:5-10; Jos. 9:14; Jes. 11:2).
  2. Gott fürchten heißt, dass wir nicht auf das vertrauen, was von uns kommt oder was wir tun können, sondern dass wir hilflos von Ihm abhängig sind – Hld. 8:5-6; 2.Kor. 1:8-9; Phil. 3:3.

3. Gott fürchten hält uns davon ab, Böses zu tun (Prov. 8:13; 14:16, 27; 16:6b; 19:23); es bewirkt auch, dass wir vom Leiden anderer berührt sind, und ihnen Barmherzigkeit und Erbarmen zeigen (14:30-31; 17:5; 19:17; 21:13; 28:27).
- F. Gottes Vergebung unserer Sünden hat zum Ergebnis, dass Er unsere Sünden vergisst – Jer. 31:34; Hebr. 8:12; 1.Joh. 1:7, 9; vgl. Ps. 103:1-5, 12; 110:3; 116:13.
- G. Der Herr ist unser Befreier, Er ist berechtigt, uns die Sünden zu vergeben und Er ist fähig, uns von der Knechtschaft der Sünde freizusetzen, so dass wir Ihn als die Wirklichkeit des neutestamentlichen Jubeljahrs genießen können; Seine Sündenvergebung und Seine Befreiung aus der Knechtschaft der Sünde führen dazu, dass Er unser ewiger Anteil und unsere herrliche Freiheit ist für die Erfüllung Seiner ewigen Ökonomie – Joh. 8:32, 36; 2.Kor. 3:17; Röm. 8:2; Kol. 1:12.

**V. Wir können Christus, die Wirklichkeit des Jubeljahrs, als den barmherzigen Samariter genießen, der sich voller Erbarmen um den gefallenen und vom Gesetz geschlagenen Sünder kümmert, ihn mit dem Geist und dem göttlichen Leben heilt und ihn in die Gemeinde bringt – Lk. 10:25-37:**

- A. Der Gesetzesgelehrte fragte den Herrn: „Und wer ist mein Nächster?“ Der Herr antwortete mit der Geschichte des barmherzigen Samariters und fragte am Ende: „Was meinst du, wer von diesen dreien der Nächste dessen gewesen ist, der unter die Räuber gefallen war?“ Der Gesetzesgelehrte antwortete: „Der die Barmherzigkeit an ihm übte.“ – V. 29, 36-37:
  1. Dies zeigt, dass es der Gesetzesgelehrte war, der in die Hand der Räuber gefallen war, und der Nächste, der ihm Barmherzigkeit erwies, war der Herr Jesus als der barmherzige Samariter; der selbstgerechte Gesetzesgelehrte lernte daraus, dass er den Herrn Jesus brauchte als ein liebevoller Nächster, um ihn zu lieben, nicht ein Nächster, den er lieben sollte.
  2. Wenn der Herr uns bittet, unseren Nächsten zu lieben wie uns selbst, dann bittet Er uns, Ihn als den barmherzigen Samariter-Nächsten zu lieben; als Er sagte: „Geh hin und handle du ebenso“, bedeutete das, dass der Gesetzesgelehrte den Herrn als Liebe empfangen sollte, um den Herrn als seinen Nächsten ebenso zu lieben – V. 27, 29, 37.
  3. Der Retter-Mensch kam auf Seiner Dienstreise, auf der Er die Verlorenen suchte und die Sünder rettete (19:10), zu dem Ort hinab, wo das verwundete Opfer der judaistischen Räuber in seinem elenden und sterbenden Zustand lag und ließ ihm zarte Heilung und rettende Fürsorge zukommen und stillte so vollständig seine dringende Not – 10:33-35:
    - a. Der Herr verband die Wunden des Sterbenden – Er heilte ihn.
    - b. Er goss Öl und Wein auf seine Wunden – gab ihm den Heiligen Geist und das göttliche Leben – Mt. 9:17; Ri. 9:9, 13.
    - c. Er setzte ihn auf sein eigenes Tier (ein Esel) – Er trug ihn mit bescheidenen Mitteln auf bescheidene Weise – Sach. 9:9; vgl. 1.Kor. 1:26-29.
    - d. Er brachte ihn zu einer Herberge – Er brachte ihn in die Gemeinde – und sorgte für ihn – Er sorgte für ihn durch die Gemeinde.
    - e. Er zahlte der Herberge für ihn – Er segnet die Gemeinde um seinetwillen.
    - f. Er sagte, dass er bei seiner Rückkehr alles bezahlen würde, was der Wirt ausgeben musste – Er erklärte damit, dass alles, was die Gemeinde in diesem Zeitalter für einen Menschen ausgibt, der vom Herrn gerettet wurde, bei Seiner Rückkehr bezahlt wird – Mt. 24:45-51.
    - g. Für unsere Errettung müssen wir den Herrn als unseren Nächsten mit Seinem Erbarmen und Seiner Liebe kennen; für unser Dienen müssen wir den Herrn als unseren Meister mit Seinem Verlangen und Seiner Vorliebe kennen, um Seine Ökonomie auszuführen – Lk. 10:38-42; Apg. 22:8, 10; Phil. 3:10a.